

Religionszugehörigkeit der Wohnbevölkerung Baden-Württembergs nach dem Alter am 6. Juni 1961

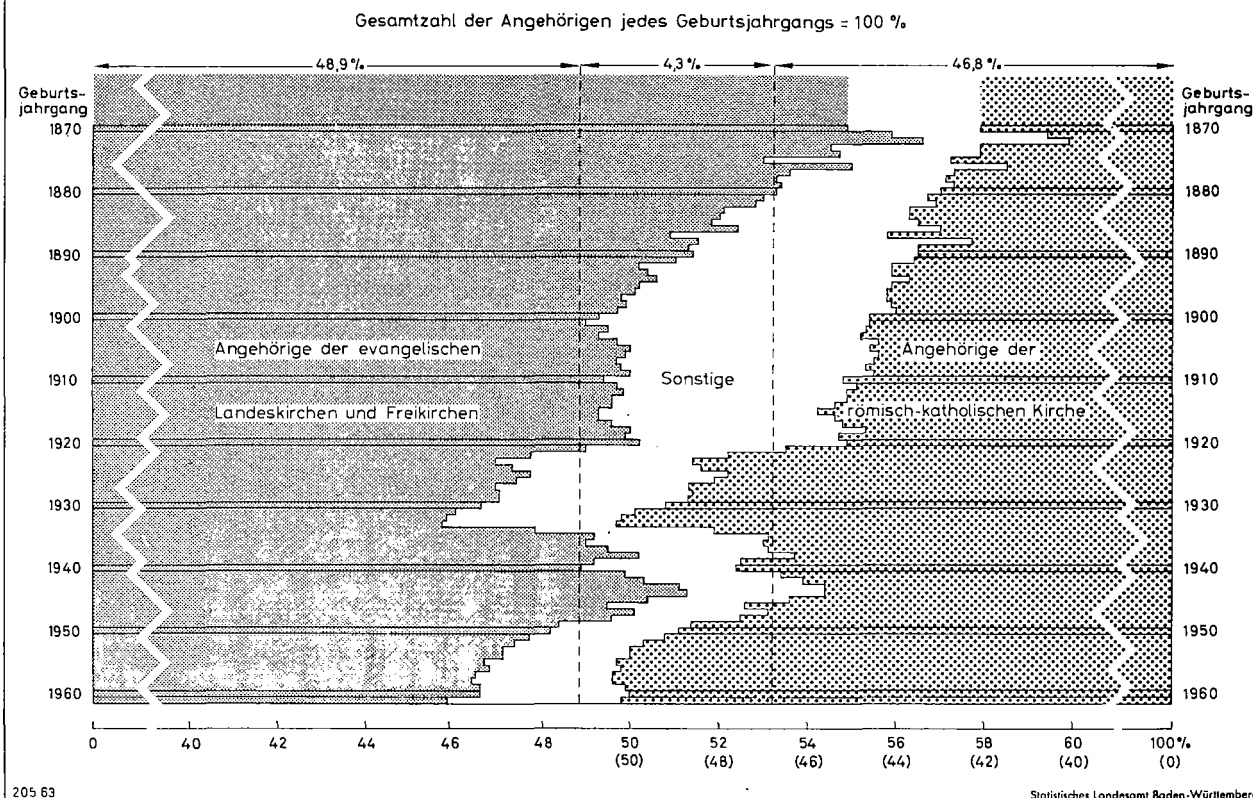


bild zwischen den Geburtsjahrgängen von 1920 bis 1935 auf katholischer Seite zeigt, ausschließlich durch die ausländischen Arbeitskräfte bedingt ist, weil gesonderte Angaben über die Ausländer aus der Volkszählung noch fehlen.

Die Ursachen für den unterschiedlichen Altersaufbau der evangelischen und katholischen Einwohner sind – vielleicht nicht ausschließlich, aber doch sicher weitgehend – in den konfessionellen und altersmäßigen Besonderheiten des Bevölkerungsteils zu suchen, der nach Baden-Württemberg zugewandert ist. Für die 862 000 Vertriebenen, die Baden-Württemberg bis zum Jahr 1950 aufgenommen hatte, läßt sich dies auch zahlenmäßig nachweisen, allerdings nur getrennt für die beiden Merkmale, nicht aber auch in der Kombination von Religionszugehörigkeit und Alter. Nach den Ergebnissen der damaligen Volkszählung waren von den Vertriebenen 62,3 % katholisch und 36,2 % evangelisch, und andererseits betrug 1950 der Anteil der Personen im Alter von 65 Jahren und mehr bei den Vertriebenen 6,8 %, bei der übrigen Landesbevölkerung aber 9,8 %.

Zu der Frage, wie weit auch bei der seit jeher ansässigen Bevölkerung Unterschiede im Altersaufbau nach der Religionszugehörigkeit bestanden, sind – wie bereits erwähnt – aus früheren Zählungen keine Unterlagen vorhanden. Geht man davon aus, daß die Kinderzahl bei der katholischen Bevölkerung seit langem im Durchschnitt etwas höher ist als bei der evangelischen (die Tatsache als solche kann als gegeben betrachtet werden, auch wenn offen bleibt, wie weit dafür allein die Konfession ausschlaggebend ist), so ist anzunehmen, daß sich dieser Unterschied bei der gesamten Bevölkerung findet, weil er sich bei ihr durch alle Stufen vom jüngsten bis zum höchsten Alter hindurchzieht. Schließlich ist auch die Möglichkeit in Betracht zu ziehen, daß es aus der Absterbeordnung heraus zu gewissen Unterschieden in der Altersgliederung zwischen evangelischer und katholischer Bevölkerung kommt, da sich die beiden Konfessionen unterschiedlich auf Stadt und Land verteilen (die Stadtbevölkerung ist stärker evangelisch) und die Sterblichkeitsverhältnisse in Stadt und Land nicht gleich sind.

Diplomvolkswirt Paul Steinki

Die Arbeitsstätten und ihre Beschäftigten in den Regierungsbezirken Baden-Württembergs

Vorläufige Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1961

Ähnlich wie bei der Volks- und Berufszählung werden von der Zählung der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten Ergebnisse in tiefer regionaler Gliederung erwartet, die für die Beschreibung der Wirtschaftsstruktur größerer und kleinerer Gebiete eine wichtige Grundlage

bieten. Der vorangegangenen Übersicht über das Land Baden-Württemberg¹ folgt nun zunächst ein Überblick über die Regierungsbezirke. Der nach Wirtschaftsabtei-

¹ Die Arbeitsstätten und ihre Beschäftigten in Baden-Württemberg in: *Statistische Monatshefte Baden-Württemberg*, X. Jg. 1963.

Tabelle 1

Arbeitsstätten und Beschäftigte¹⁾ in den Regierungsbezirken 1961

Nr. der Grund- systematik	Wirtschafts- abteilung Wirtschaftsunterabteilung a) Arbeitsstätten b) Beschäftigte	Baden- Württemberg		Davon in den Regierungsbezirken								Anteil der Regierungsbezirke			
				Nordwürttemberg		Nordbaden		Südbaden		Süd- württemberg- Hohenzollern		Nord- württ.	Nord- baden	Süd- baden	Süd- württ.- Hohen- zollern
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%				
Wirtschaftsabteilungen															
0	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung a) und Fischerei ²⁾ b)	2 109	0,6	912	0,6	409	0,5	374	0,5	414	0,5	43,2	19,5	17,7	19,6
1	Energiewirtschaft, Wasserversorgung, Bergbau a) b)	6 866	0,2	3 419	0,2	1 249	0,1	1 125	0,2	1 073	0,2	49,8	18,2	16,4	15,6
2	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe) a) b)	1 071	0,3	341	0,2	186	0,2	269	0,4	275	0,4	31,8	17,4	25,1	25,7
3	Baugewerbe a) b)	29 197	0,8	11 773	0,8	7 854	1,0	5 958	0,9	3 612	0,6	40,3	26,9	20,4	12,4
1-3	Produzierendes Gewerbe a) b)	101 119	26,6	38 814	26,7	20 281	25,0	19 376	25,0	22 648	29,8	38,4	20,0	19,2	22,4
4	Handel a) b)	1 809 451	52,6	791 670	54,9	390 984	49,5	301 236	47,6	325 561	56,3	43,8	21,6	16,6	18,0
5	Verkehr und Nachrichtenübermittlung a) b)	31 554	8,3	12 358	8,5	6 061	7,5	6 509	8,4	6 626	8,7	39,2	19,2	20,6	21,0
6	Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe a) b)	316 348	9,2	126 017	8,8	68 707	8,7	65 282	10,3	56 342	9,8	39,9	21,7	20,6	17,8
7	Dienstleistungen von Unternehmen und freien Berufen a) b)	133 744	35,2	51 513	35,4	26 528	32,7	26 154	33,8	29 549	38,9	38,5	19,8	19,6	22,1
8	Organisations- ohne Erwerbscharakter a) b)	2 154 996	62,6	929 460	64,5	467 545	59,2	372 476	58,8	385 515	66,7	43,1	21,7	17,3	17,9
9	Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen ²⁾ a) b)	108 766	28,6	42 220	29,0	25 528	31,5	21 195	27,4	19 823	26,1	38,8	23,5	19,5	18,2
4-9	Verteilungs- und Dienstleistungswirtschaft a) b)	437 512	12,8	180 767	12,5	112 078	14,2	81 392	12,9	63 275	11,0	41,3	25,6	18,6	14,5
0-9	Insgesamt a) b)	380 233	100	145 586	100	81 166	100	77 381	100	76 100	100	38,3	21,3	20,4	20,0
		3 442 839	100	1 441 928	100	790 075	100	632 879	100	577 957	100	41,9	22,9	18,4	16,8
Wirtschaftsunterabteilungen															
00	Land- und Forstwirtschaft ²⁾ a) b)	1 100	0,3	391	0,3	242	0,3	226	0,3	241	0,3	35,6	22,0	20,5	21,9
05	Fischerei, gewerbliche Gärtnerei und Tierhaltung ²⁾ a) b)	1 843	0,1	638	0,1	446	0,1	369	0,1	390	0,1	34,6	24,2	20,0	21,2
10	Energiewirtschaft, Wasserversorgung a) b)	1 009	0,3	521	0,4	167	0,2	148	0,2	173	0,2	51,6	16,6	14,7	17,1
11	Bergbau a) b)	5 023	0,1	2 781	0,2	803	0,1	756	0,1	683	0,1	55,4	16,0	15,1	13,5
20	Chemische Industrie und Mineralölverarbeitung a) b)	1 020	0,3	333	0,2	173	0,2	251	0,3	263	0,3	32,6	17,0	24,6	25,8
21	Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung a) b)	25 555	0,7	10 575	0,7	7 444	0,9	4 181	0,7	3 355	0,6	41,4	29,1	16,4	13,1
		51	0,0	8	0,0	13	0,0	18	0,0	12	0,0	15,7	25,5	35,3	23,5
		3 642	0,1	1 198	0,1	410	0,1	1 777	0,3	257	0,0	32,9	11,3	48,8	7,0
		1 194	0,3	489	0,3	327	0,4	235	0,3	143	0,2	40,9	27,4	19,7	12,0
		54 832	1,6	17 839	1,2	16 259	2,0	15 548	2,5	5 186	0,9	32,5	28,7	28,3	9,5
		799	0,2	360	0,2	180	0,2	142	0,2	117	0,2	45,1	22,5	17,8	14,6
		34 660	1,0	14 962	1,0	12 517	1,6	4 574	0,7	2 607	0,5	43,2	36,1	13,2	7,5

¹⁾ Arbeitsstätten von Heimarbeitern (ohne fremde Hilfskräfte) sind hier nicht enthalten. — ²⁾ Soweit in den Erhebungsbereich der Arbeitsstättenzählung 1961 fallend.

lungen und -unterabteilungen gegliederte Zahlenstoff erfordert hier die Darbietung verhältnismäßig umfangreicher Tabellen mit Angaben über Anzahl der Arbeitsstätten und der darin Beschäftigten, die ergänzt sind durch Prozentziffern der strukturellen Gliederung und der Anteile der Regierungsbezirke an den jeweiligen Landessummen. Auf diese Weise ist es möglich, für einzelne Wirtschaftsabteilungen oder -unterabteilungen zu entnehmen, wieviel Prozent der in Baden-Württemberg bestehenden Arbeitsstätten oder Beschäftigten auf die Regierungsbezirke entfallen oder welches Gewicht den einzelnen Unterabteilungen innerhalb der Regierungsbezirke zukommt. Bei einer solchen Betrachtungsweise muß man sich allerdings immer bewußt sein, daß mit diesen Zahlen keine vollständige Beschreibung der Wirtschaftsstruktur gegeben werden kann, da sie sich auf die nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten beschränken, die Landwirtschaft

schaft mit ihrer unterschiedlichen Bedeutung in den einzelnen Regierungsbezirken also nicht einbeziehen. Interesse wird auch der beigegebene Vergleich mit dem Jahr 1950 finden, der erkennen läßt, welche Veränderungen inzwischen in den Regierungsbezirken eingetreten sind. Angaben über die Größenklassen der Arbeitsstätten sind einer späteren Darstellung vorbehalten.

Verteilung der Arbeitsstätten und Beschäftigten auf die Regierungsbezirke

Von den am 6. Juni 1961 in Baden-Württemberg ermittelten 380 000 nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten befinden sich nahezu zwei Fünftel, nämlich 146 000, im Regierungsbezirk Nordwürttemberg, der auch den gewerbereichsten Bezirk des Landes darstellt. Die übrigen Regierungsbezirke haben jeweils etwa ein Fünftel der Arbeitsstätten, und zwar Nordbaden

nach Wirtschaftsabteilungen und Wirtschaftsunterabteilungen

Nr. der Grundsystematik	Wirtschaftsabteilung Wirtschaftsunterabteilung a) Arbeitsstätten b) Beschäftigte	Baden-Württemberg		Davon in den Regierungsbezirken								Anteile der Regierungsbezirke					
				Nordwürttemberg		Nordbaden		Südbaden		Südwestfalen-Hohenzollern		Nordwürtt.	Nordbaden	Südbaden	Südwestfalen-Hohenzollern		
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%					%	
noch: Wirtschaftsunterabteilungen																	
22	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik a) und Glasgewerbe b)	3 869	1,0	1 400	1,0	873	1,1	792	1,0	804	1,1	36,2	22,6	20,4	20,8		
23	Eisen- und NE-Metallerzeugnisse, Gießerei a) u. Stahlverform. b)	65 508	1,9	22 634	1,6	19 577	2,5	13 690	2,2	9 607	1,7	34,6	29,9	20,9	14,6		
24	Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau a) b)	91 845	2,7	38 628	2,7	17 030	2,2	22 846	3,6	13 341	2,3	42,1	18,5	24,9	14,5		
25	Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik, Herstellung von EBM-Waren, Musikinstrumenten, Sport-, Spiel- und Schmuckwaren a) b)	10 840	2,9	4 354	3,0	2 019	2,5	2 211	2,9	2 256	3,0	40,2	18,6	20,4	20,8		
26	Holz-, Papier- und Druckgewerbe a) b)	450 687	13,1	242 033	16,8	91 518	11,6	49 285	7,8	67 851	11,7	53,7	20,3	10,9	15,1		
27	Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe a) b)	8 128	2,1	2 914	2,0	2 448	3,0	1 199	1,5	1 567	2,0	35,9	30,1	14,7	19,3		
28/9	Nahrungs- und Genußmittel-gewerbe a) b)	414 321	12,0	187 209	13,0	109 134	13,8	52 792	8,4	65 186	11,3	45,2	26,3	12,8	15,7		
30	Bauhauptgewerbe a) b)	17 452	4,6	6 433	4,4	2 923	3,6	3 831	5,0	4 265	5,6	36,9	16,7	22,0	24,4		
31	Ausbau- und Bauhilfsgewerbe a) b)	208 921	6,1	85 263	5,9	38 186	4,8	45 068	7,1	40 404	7,0	40,8	18,3	21,6	19,3		
40/1	Großhandel a) b)	29 670	7,8	11 957	8,2	5 404	6,7	5 169	6,7	7 140	9,4	40,3	18,2	17,4	24,1		
42	Handelsvermittlung a) b)	331 899	9,6	127 240	8,8	45 550	5,8	60 607	9,6	98 502	17,0	38,3	13,7	18,3	29,7		
43	Einzelhandel a) b)	21 689	5,7	8 089	5,6	4 729	5,8	4 313	5,6	4 558	6,0	37,3	21,8	19,9	21,0		
50	Verkehr und Nachrichten-übermittlung a) b)	156 778	4,6	55 862	3,9	41 213	5,2	36 826	5,8	22 877	4,0	35,6	26,3	23,5	14,6		
60	Kredit- und sonstige Finanzierungs-institute a) b)	13 813	3,6	5 459	3,7	2 401	3,0	3 016	3,9	2 937	3,9	39,5	17,4	21,8	21,3		
61	Versicherungs-gewerbe a) b)	234 713	6,8	93 929	6,5	50 614	6,4	48 859	7,7	41 311	7,1	40,0	21,6	20,8	17,6		
70/1	Dienstleistungen von Unternehmen und freien Berufen a) b)	17 741	4,7	6 899	4,7	3 660	4,5	3 493	4,5	3 689	4,8	38,9	20,6	19,7	20,8		
80	Organisations- und Erwerbscharakter a) b)	81 635	2,4	32 088	2,2	18 093	2,3	16 423	2,6	15 031	2,6	39,3	22,2	20,1	18,4		
90	Gebietskörperschaften ¹⁾ a) b)	18 697	4,9	6 908	4,7	5 061	6,2	3 689	4,8	3 039	4,0	36,9	27,1	19,7	16,3		
96	Sozialversicherung a) b)	148 401	4,3	66 779	4,6	39 619	5,0	23 969	3,8	18 034	3,1	45,0	26,7	16,2	12,1		
	Insgesamt a) b)	16 504	4,3	7 815	5,4	3 689	4,6	2 430	3,1	2 570	3,4	47,4	22,4	14,7	15,5		
	Insgesamt a) b)	29 104	0,8	14 053	1,0	7 025	0,9	4 033	0,6	3 993	0,7	48,3	24,1	13,9	13,7		
	Insgesamt a) b)	73 565	19,4	27 497	18,9	16 778	20,7	15 076	19,5	14 214	18,7	37,4	22,8	20,5	19,3		
	Insgesamt a) b)	260 007	7,6	99 935	6,9	65 434	8,3	53 390	8,4	41 248	7,1	38,4	25,2	20,5	15,9		
	Insgesamt a) b)	18 757	4,9	6 543	4,5	4 341	5,3	4 122	5,3	3 751	4,9	34,9	23,1	22,0	20,0		
	Insgesamt a) b)	189 263	5,5	74 767	5,2	54 675	6,9	37 051	5,9	22 770	3,9	39,5	28,9	19,6	12,0		
	Insgesamt a) b)	4 078	1,0	1 574	1,1	787	1,0	841	1,1	876	1,2	38,6	19,3	20,6	21,5		
	Insgesamt a) b)	42 367	1,2	20 858	1,4	9 949	1,3	6 544	1,0	5 016	0,9	49,2	23,5	15,5	11,8		
	Insgesamt a) b)	4 443	1,2	1 849	1,3	900	1,1	850	1,1	844	1,1	41,6	20,3	19,1	19,0		
	Insgesamt a) b)	24 680	0,7	13 084	0,9	7 305	0,9	2 719	0,4	1 572	0,3	53,0	29,6	11,0	6,4		
	Insgesamt a) b)	82 084	21,6	31 906	21,9	17 927	22,1	17 482	22,6	14 769	19,4	38,9	21,8	21,3	18,0		
	Insgesamt a) b)	279 772	8,1	109 175	7,6	61 636	7,8	64 543	10,2	44 418	7,7	39,0	22,0	23,1	15,9		
	Insgesamt a) b)	10 296	2,7	3 727	2,6	2 126	2,6	2 275	2,9	2 168	2,8	36,2	20,6	22,1	21,1		
	Insgesamt a) b)	58 231	1,7	22 333	1,6	11 969	1,5	12 768	2,0	11 161	1,9	38,4	20,5	21,9	19,2		
	Insgesamt a) b)	15 088	4,0	5 039	3,5	2 451	3,0	3 868	5,0	3 730	4,9	33,4	16,3	25,6	24,7		
	Insgesamt a) b)	232 268	6,8	81 034	5,6	58 788	7,4	51 456	8,1	40 990	7,1	34,9	25,3	22,2	17,6		
	Insgesamt a) b)	868	0,2	303	0,2	169	0,2	220	0,3	176	0,2	34,9	19,5	25,3	20,3		
	Insgesamt a) b)	16 884	0,5	7 031	0,5	4 881	0,6	2 805	0,4	2 167	0,4	41,7	28,9	16,6	12,8		
	Insgesamt a) b)	380 233	100	145 586	100	81 166	100	77 381	100	76 100	100	38,3	21,3	20,4	20,0		
	Insgesamt a) b)	3 442 839	100	1 441 928	100	790 075	100	632 879	100	577 957	100	41,9	22,9	18,4	16,8		

¹⁾ Arbeitsstätten von Heimarbeitern (ohne fremde Hilfskräfte) sind hier nicht enthalten. — ²⁾ Soweit in den Erhebungsbereich der Arbeitsstättenzählung 1961 fallend.

81 000, Südbaden 77 000 und Südwestfalen-Hohenzollern 76 000. Rund zwei Fünftel der am Stichtag der Zählung in den Arbeitsstätten Baden-Württembergs tätigen 3,4 Millionen Personen; das sind 1 442 000, hatten ihren Arbeitsplatz im Regierungsbezirk Nordwestfalen; in Nordbaden waren es 790 000 oder 23 %, in Südbaden 633 000 oder 18 % und in Südwestfalen-Hohenzollern 578 000 oder 17 % der Beschäftigten. Faßt man die badischen und württembergischen Regierungsbezirke jeweils für sich zusammen, so entfallen auf das ehemalige Land Westfalen nahezu drei Fünftel der Arbeitsstätten (222 000) und der Beschäftigten (2 020 000) und auf das frühere Land Baden zwei Fünftel mit 1 580 000 Arbeitsstätten und 1 423 000 Personen.

Auch im Hinblick auf die einzelnen Wirtschaftsabteilungen und -unterabteilungen mit Ausnahme des Bergbaus, der in Südbaden am stärksten vertreten ist, weist der Regierungs-

bezirk Nordwestfalen vor allen anderen jeweils die meisten Arbeitsstätten und Beschäftigten auf. So befinden sich von den 101 000 Arbeitsstätten der Verarbeitenden Gewerbes Baden-Württembergs und den darin tätigen 1,8 Millionen Personen allein 38 % bzw. 44 % in diesem Landesteil. Wie die Tabelle I nachweist, liegen die entsprechenden Zahlen in den Regierungsbezirken Nordbaden, Südbaden und Südwestfalen-Hohenzollern erheblich niedriger. Im einzelnen sei erwähnt, daß der Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau in Nordwestfalen, mit einem Anteil von 40 % bei den Arbeitsstätten und von 54 % bei den Beschäftigten besonders hervortritt. Die Wirtschaftsunterabteilung Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik, EBM-Warenherstellung der Arbeitsstättenstatistik ist ebenfalls in Nordwestfalen stark vertreten. Ähnliches gilt für das Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe, das daneben auch in Südwestfalen-Hohenzollern eine relativ große Bedeutung hat. Bei einem Anteil an der Gesamtzahl der Beschäftigten des

Tabelle 2

Arbeitsstätten und Beschäftigte¹⁾ in den Regierungsbezirken 1950 und

Nr. der Grundsystematik	Wirtschaftsabteilung Wirtschaftsunterabteilung a) Arbeitsstätten b) Beschäftigte	Nordwürttemberg			Nordbaden			Südbaden			Südwestfalen-Hohenzollern		
		1950	1961	Veränderung %	1950	1961	Veränderung %	1950	1961	Veränderung %	1950	1961	Veränderung %
Wirtschaftsabteilungen													
0	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung ^{a)} und Fischerei ^{b)}	440	912	107,3	230	409	77,8	142	374	163,4	207	414	100,0
1	Energiewirtschaft, Wasserversorgung, Bergbau	964	3 419	254,7	465	1 249	168,6	229	1 125	391,3	281	1 073	281,9
2	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Bauwirtschaft ^{b)})	284	341	20,1	141	186	31,9	266	269	1,1	267	275	3,0
3	Baugewerbe	9 738	11 773	20,9	6 242	7 854	25,8	5 250	5 958	13,5	3 110	3 612	16,1
1-3	Produzierendes Gewerbe	49 699	38 829	-21,9	28 287	20 299	-28,2	23 943	19 411	-18,9	27 102	22 676	-16,3
4	Handel	497 206	791 879	59,3	259 634	391 384	50,7	208 240	301 437	44,8	222 581	325 684	46,3
5	Verkehr und Nachrichtenübermittlung ^{a)}	12 136	12 358	1,8	6 569	6 061	-7,7	5 962	6 509	9,2	5 930	6 626	11,7
6	Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe ^{b)}	91 718	126 017	37,4	50 658	68 707	35,6	39 356	65 282	65,9	34 764	56 342	62,1
7	Dienstleistungen soweit nicht an anderer Stelle genannt ^{a) b)}	62 119	51 528	-17,0	34 997	26 546	-24,1	30 171	26 189	-13,2	33 299	29 577	-11,2
8	Organisationen ohne Erwerbscharakter ^{a) b)}	598 662	929 669	55,3	316 534	467 945	47,8	252 846	372 677	47,4	260 455	385 638	48,1
9	Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen ^{a) b)}	32 660	42 220	29,3	21 811	25 528	17,0	15 352	21 195	38,1	13 848	19 823	43,1
4-9	Dienstleistungs- und Verteilungswirtschaft	108 159	180 767	67,1	67 268	112 078	66,6	47 036	81 392	73,0	37 843	63 275	67,2
0-9	Insgesamt	133 253	145 586	9,3	79 649	81 166	1,9	68 277	77 381	13,3	68 491	76 100	11,1
		911 836	1 441 928	58,1	526 126	790 075	50,2	424 628	632 879	49,0	391 892	577 957	47,5
Wirtschaftsunterabteilungen													
00	Land- und Forstwirtschaft ^{a)}	231	423	83,1	142	267	88,0	96	241	151,0	126	253	100,8
05	Fischerei, gewerbl. Gärtnerei und Tierhaltung ^{a)}	339	697	105,6	266	491	84,6	145	389	168,3	170	425	150,0
10	Energiewirtschaft und Wasserversorgung	209	489	134,0	88	142	61,4	46	133	189,1	81	161	98,8
11	Bergbau	625	2 722	335,5	199	758	280,9	84	736	776,2	111	648	483,8
20	Chemische Industrie einschl. Kohlenwertstoffindustrie und Mineralölverarbeitung	278	333	19,8	130	173	33,1	247	251	1,6	257	263	2,3
21	Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung	8 619	10 575	22,7	5 543	7 444	34,3	3 354	4 181	24,7	2 724	3 355	23,2
22	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glasgewerbe	6	8	33,3	11	13	18,2	19	18	-5,3	10	12	20,0
		1 119	1 198	7,1	699	410	-41,3	1 896	1 777	-6,3	386	257	-33,4
		468	489	4,5	385	327	-15,1	210	235	11,9	124	143	15,3
		9 003	17 839	98,1	10 209	16 259	59,3	8 886	15 548	75,0	3 801	5 186	36,4
		167	360	115,6	97	180	85,6	57	142	149,1	66	117	77,3
		4 406	14 962	239,6	5 476	12 517	128,6	587	4 574	679,2	696	2 607	274,6
		1 508	1 400	-7,2	954	873	-8,5	722	792	9,7	682	804	17,9
		19 774	22 634	14,5	12 494	19 577	56,7	10 355	13 690	32,2	6 604	9 607	45,5

¹⁾ Arbeitsstätten von Heimarbeitern (ohne fremde Hilfskräfte) sind hier nicht enthalten. — ²⁾ Soweit in den Erhebungsbereich der Arbeitsstättenzählung 1961 fallend. — ³⁾ Einschließlich kommunaler Schlachthöfe. — ⁴⁾ Einschließlich Vermietung von Personenkraftwagen an Selbstfahrer. — ⁵⁾ Ohne Hypotheken- und Finanzierungsvermittlung. — ⁶⁾ Einschließlich Hypotheken- und Finanzierungsvermittlung, ohne Vermietung von Pkw an Selbstfahrer und

Landes von nur 17% kamen auf Südwestfalen-Hohenzollern allein fast 30% der Beschäftigten dieser Gewerbegruppe. Weitere Einzelheiten können der Tabelle 1 entnommen werden.

Das Strukturbild in den Regierungsbezirken

In der Aufgliederung der Arbeitsstätten der einzelnen Regierungsbezirke nach Wirtschaftsabteilungen zeigt der Handel mit rund drei Zehnteln in Nordbaden, Nordwestfalen und Südbaden jeweils den höchsten Anteil an der Gesamtbeschäftigtenzahl der Landesteile. In Südwestfalen-Hohenzollern

steht jedoch mit einem Anteil von drei Zehnteln das Verarbeitende Gewerbe, das in Nordwestfalen und Nordbaden den zweiten und in Südbaden hinter dem Dienstleistungsgewerbe den dritten Platz einnimmt, an der Spitze. Die dritte Stelle belegt in den Regierungsbezirken mit Ausnahme Südbadens das Dienstleistungsgewerbe. Alle übrigen Wirtschaftsabteilungen haben mit 0,2% bis 8,7% daran teil.

Ein aufschlußreicherer Bild von der Bedeutung der einzelnen Wirtschaftsabteilungen und -unterabteilungen innerhalb der einzelnen Regierungsbezirke als es die Zahl der Arbeitsstätten geben kann, bietet die Zahl der Beschäftigten, da diese

1961 nach Wirtschaftsabteilungen und Wirtschaftsunterabteilungen

Nr. der Grundsystematik	Wirtschaftsabteilung Wirtschaftsunterabteilung a) Arbeitsstätten b) Beschäftigte	Nordwürttemberg			Nordbaden			Südbaden			Südwestfalen-Hohenzollern		
		1950	1961	Veränderung %	1950	1961	Veränderung %	1950	1961	Veränderung %	1950	1961	Veränderung %
23	Eisen- und NE-Metallerzeugung, Gießerei und Stahlverformung	3 040	2 818	- 7,3	1 766	1 378	-22,0	1 760	1 484	-15,7	1 962	1 798	- 8,4
24	Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau	24 905	38 628	55,1	12 583	17 030	35,3	13 640	22 846	67,5	8 023	13 341	66,3
25	Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik; Herstellung von EBM-Waren, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spiel- und Schmuckwaren	4 387	4 354	- 0,8	2 288	2 019	-11,8	2 173	2 211	1,7	2 396	2 256	- 5,8
26	Holz-, Papier- und Druckgewerbe	108 864	242 033	122,3	46 339	91 518	97,5	23 824	49 285	106,9	29 361	67 851	131,1
27	Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe												
28/9	Nahrungs- und Genußmittel-gewerbe ³⁾	3 167	2 914	- 8,0	2 795	2 448	-12,4	1 217	1 199	- 1,5	1 424	1 567	10,0
30	Bauhauptgewerbe	80 774	187 209	131,8	51 010	109 134	113,9	20 353	52 792	159,4	31 625	65 186	106,0
31	Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	7 940	6 433	-19,0	4 016	2 923	-27,2	4 816	3 831	-20,5	5 381	4 265	-20,7
40/1	Großhandel	65 013	85 263	31,1	33 977	38 186	12,4	37 768	45 068	19,3	36 446	40 404	10,9
42	Handelsvermittlung (ohne Tankstellen mit Absatz in fremdem Namen)	20 183	11 957	-40,8	10 119	5 404	-46,6	7 916	5 169	-34,7	9 758	7 140	-26,8
43	Einzelhandel (einschl. Tankstellen mit Absatz in fremdem Namen)	135 268	127 240	- 5,9	40 882	45 550	11,4	55 530	60 607	9,1	85 555	98 502	15,1
50	Verkehr- und Nachrichtenübermittlung ⁴⁾	8 839	8 104	- 8,3	5 867	4 747	-19,1	5 072	4 348	-14,3	5 309	4 586	-13,6
60	Kredit- und sonstige Finanzierungsinstitute ⁵⁾	49 199	56 071	14,0	46 664	41 613	-10,8	37 297	37 027	- 0,7	20 470	23 000	12,4
61	Versicherungsgewerbe	5 720	5 459	- 4,6	2 803	2 401	-14,3	2 854	3 016	5,7	2 944	2 937	- 0,2
70/1	Dienstleistungen von Unternehmen und freien Berufen ^{6) 7) 8)}	67 274	93 929	39,6	36 343	50 614	39,3	28 228	48 859	73,1	24 990	41 311	65,3
80	Organisationen ohne Erwerbscharakter ^{9) 10)}	6 416	6 899	7,5	3 766	3 660	- 2,8	3 108	3 493	12,4	2 986	3 689	23,5
90	Gebietskörperschaften einschl. Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung ^{11) 12)}	24 444	32 088	31,3	14 315	18 093	26,4	11 128	16 423	47,6	9 774	15 031	53,8
96	Sozialversicherung (ohne Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung ^{13) 14)})	5 597	6 908	23,4	4 646	5 061	8,9	2 903	3 689	27,1	2 354	3 039	29,1
	Insgesamt (00 bis 96)	40 152	66 779	66,3	24 586	39 619	61,1	14 298	23 969	67,3	10 730	18 034	68,1
		5 220	7 314	40,1	2 637	3 379	28,1	1 422	2 187	53,8	1 175	2 323	97,7
		7 558	12 443	64,6	3 786	5 897	55,8	2 037	3 352	64,6	1 626	3 430	110,9
		21 843	27 998	28,2	14 528	17 088	17,6	11 027	15 319	38,9	10 319	14 461	40,1
		60 449	101 545	68,0	38 896	66 562	71,1	30 701	54 071	76,1	25 487	41 811	64,0
		5 357	6 720	25,4	3 652	4 391	20,2	3 347	4 195	25,3	3 222	3 820	18,6
		49 815	75 094	50,7	41 812	54 755	31,0	29 949	37 193	24,2	17 339	22 885	32,0
		1 218	1 313	7,8	443	668	50,8	428	733	71,3	938	774	-17,5
		8 807	20 450	132,2	4 932	9 749	97,7	3 174	6 385	101,2	3 336	4 888	46,5
		751	1 849	246,2	523	900	72,1	385	850	120,8	290	844	191,0
		5 439	13 084	140,6	3 964	7 305	84,3	999	2 719	172,2	499	1 572	215,0
		26 364	35 840	35,9	15 892	20 167	26,9	15 385	20 476	33,1	13 406	17 544	30,9
		89 229	154 345	73,0	54 839	95 098	73,4	55 912	95 174	70,2	42 804	68 387	59,8
		1 864	2 324	24,7	946	1 103	16,6	1 186	1 266	6,7	1 271	1 323	4,1
		7 160	10 021	40,0	3 449	4 523	31,1	3 289	4 774	45,2	3 452	4 815	39,5
		2 345	2 621	11,8	1 038	1 303	25,5	1 776	1 928	8,6	1 932	1 852	- 4,1
		40 557	49 950	23,2	30 153	33 110	9,8	30 308	29 894	- 1,4	25 254	24 234	- 4,0
		135	259	91,9	117	151	29,1	105	175	66,7	78	129	65,4
		3 044	5 129	68,5	2 710	4 263	57,3	886	1 546	74,5	629	1 190	89,2
		133 253	145 586	9,3	79 649	81 166	1,9	68 277	77 381	13,3	68 491	76 100	11,1
		911 836	1 441 928	58,1	526 126	790 075	50,2	424 628	632 879	49,0	391 892	577 957	47,5

ohne kommunale Schlachthöfe. — ⁷⁾ Einschließlich Organisationen der Erziehung, Wissenschaft und Kultur, Sport- und Jugendpflege. — ⁸⁾ Einschließlich bestimmter Anstalten und Einrichtungen. — ⁹⁾ Ohne Organisationen der Erziehung, Wissenschaft und Kultur, Sport- und Jugendpflege. — ¹⁰⁾ Ohne bestimmte Anstalten und Einrichtungen.

gewissermaßen als Generalnenner auch die verschiedenen Größen der Arbeitsstätten zum Ausdruck bringt. So gesehen, hat das Verarbeitende Gewerbe in allen vier Regierungsbezirken das Hauptgewicht, denn nicht ganz drei Fünftel der jeweils in den Arbeitsstätten der beiden württembergischen Regierungsbezirke tätigen Personen und nahezu die Hälfte der jeweils in den badischen Landesteilen insgesamt vorhandenen Beschäftigten haben ihren Arbeitsplatz in diesem Bereich. Dabei gehören in Nordwürttemberg drei Zehntel der Arbeitskräfte des Verarbeitenden Gewerbes oder 16,8% aller Beschäftigten des Regierungsbezirks zum Stahl-, Maschinen-

und Fahrzeugbau, ein Viertel oder 13,0% zur Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik, EBM-Warenherstellung und ein Sechstel oder 8,8% zum Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe. Auch das Holz-, Papier- und Druckgewerbe sowie das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe haben hier noch ein bedeutendes Gewicht.

In den anderen Regierungsbezirken nehmen die genannten Wirtschaftsunterabteilungen ebenfalls die ersten Plätze ein, wenn auch nicht in der erwähnten Reihenfolge. So steht in Nordbaden die Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik usw. mit

knapp drei Zehnteln der Beschäftigten des Verarbeitenden Gewerbes oder mit 13,8% aller Arbeitskräfte in diesem Landesteil an erster, der Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau mit fast einem Viertel oder 11,6% an zweiter, das Leder-, Textil- und Bekleidungsgewerbe mit über einem Neuntel oder 5,8% an dritter und das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe mit einem Zehntel oder 5,2% an vierter Stelle. In Südbaden beschäftigt das Leder-, Textil- und Bekleidungsgewerbe ein Fünftel der Arbeitskräfte des Verarbeitenden Gewerbes oder 9,6% der Gesamtbeschäftigtenzahl des Regierungsbezirks; es folgen die Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik mit weniger als einem Fünftel oder 8,4% der Gesamtzahl, der Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau mit etwa einem Sechstel oder 7,8%, das Holz-, Papier- und Druckgewerbe mit gut einem Siebentel oder 7,1% und das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe mit knapp einem Achtel oder 5,8% der Beschäftigten.

Das Schwergewicht in Südwürttemberg-Hohenzollern liegt beim Leder-, Textil- und Druckgewerbe, auf das allein 17,0% der im Regierungsbezirk vorhandenen Arbeitskräfte der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten entfallen. Mit je einem Fünftel der Arbeitskräfte des Verarbeitenden Gewerbes oder mit über 11% der Beschäftigten folgen der Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau sowie die Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik usw. Schließlich sind im Holz-, Papier- und Druckgewerbe noch knapp ein Achtel oder 7,0% beschäftigt.

Die weit größte Bedeutung in allen vier Regierungsbezirken hat nach dem Verarbeitenden Gewerbe der Handel. Hier liegt Nordbaden mit 14,2% der im Regierungsbezirk beschäftigten Arbeitskräfte an der Spitze, gefolgt von Südbaden mit 12,9%, Nordwürttemberg mit 12,5% und Südwürttemberg-Hohenzollern mit 11,0%.

Innerhalb der einzelnen Regierungsbezirke steht das Baugewerbe an dritter Stelle. Beschäftigt es in den nördlichen Landesteilen jeweils rund 9% der in den nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten tätigen Personen, so sind es in den südlichen Regierungsbezirken jeweils ein Zehntel. Auf das Baugewerbe folgen in Südbaden mit 10% und in den beiden württembergischen Landesteilen mit je 8% der Beschäftigten das Dienstleistungsgewerbe und in Nordbaden ebenfalls mit 8% die Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen. Alle anderen Wirtschaftsabteilungen haben weniger als 8% der jeweiligen Gesamtbeschäftigtenzahlen der Regierungsbezirke.

Einen weiteren Einblick in die Wirtschaftsstruktur der Regierungsbezirke vermittelt die Beschäftigtendichte des Produzierenden Gewerbes, das heißt die Beschäftigtenzahl im Produzierenden Gewerbe je 1000 Einwohner. Die größte Dichte hat der Regierungsbezirk Nordwürttemberg. Bei 475 Beschäftigten der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten je 1000 Einwohner beträgt die Dichte des Produzierenden Gewerbes 306. Während in Nordbaden die Beschäftigtendichte des nichtlandwirtschaftlichen Bereichs mit 466 nur um 1,9% kleiner als in Nordwürttemberg ist, liegt die Dichte seines Produzierenden Gewerbes mit 276 um 9,9% unter der des nordwürttembergischen Landesteils. Bei einer ebenso starken gewerblichen Dichte wie in Nordbaden (276) ist jedoch in Südwürttemberg-Hohenzollern die Beschäftigtendichte unter Berücksichtigung aller Arbeitsstätten (413) um 11,2% niedriger als dort. Am geringsten sind die beiden Dichtewerte in Südbaden mit 389 und 229. Die beiden württembergischen Regierungsbezirke haben eine Gesamtbeschäftigungsdichte von 455 und eine Dichte des Produzierenden Gewerbes von 297; ihnen gegenüber stehen im ehemaligen Land Baden die Dichtewerte von 428 und 253, die somit um 5,9% und 14,8% geringer sind als die des alten Landes Württemberg.

Die Entwicklung seit 1950

Seit der Arbeitsstättenzählung vom September 1950 erhöhte sich die Zahl der Arbeitsstätten in allen vier Regierungsbezir-

ken, vornehmlich in Südbaden (13,3%) und in Südwürttemberg-Hohenzollern (11,1%). Während in Nordwürttemberg die Zahl der Arbeitsstätten noch überdurchschnittlich anstieg (9,3% bei einem Landesmittel von 8,7%), erhöhte sie sich in Nordbaden nur um 1,9%. Die größeren Zuwachsraten in den beiden südlichen Landesteilen sind vor allem darauf zurückzuführen, daß hier einerseits die Arbeitsstättenzahl des Verarbeitenden Gewerbes nicht in dem Maß zurückgegangen und die des Baugewerbes weit mehr angestiegen ist wie in Nordwürttemberg und in Nordbaden und andererseits die Arbeitsstättenzahl des Verteilungs- und Dienstleistungsgewerbes im Süden des Landes in gleicher Weise oder stärker als im Norden zugenommen hat.

Der graduelle Unterschied im Rückgang der Arbeitsstättenzahl des Verarbeitenden Gewerbes in den Regierungsbezirken hat seine Ursache darin, daß in den südlichen Landesteilen die Abnahme beim Leder-, Textil- und Bekleidungsgewerbe, beim Holz-, Papier- und Druckgewerbe sowie bei der Eisen- und Metallerzeugung nicht so stark war wie in den nördlichen und dem Rückgang hier bei der Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik usw., beim Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau sowie bei Steine und Erden im Süden zum Teil erhebliche Zunahmen gegenüberstehen. Umgekehrt ergibt sich der relativ größere Zugang an Arbeitsstätten des Verteilungs- und Dienstleistungsgewerbes in Südbaden und Südwürttemberg-Hohenzollern aus der Entwicklung des Handels, betrugen doch hier die Steigerungen 43% und 38% gegenüber 29% und 17% in Nordwürttemberg und Nordbaden.

Weit stärker als die Zahl der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten erhöhte sich der Beschäftigtenstand in den einzelnen Regierungsbezirken. Besonders groß war seine Zunahme in Nordwürttemberg; mit 58% steht dieser Regierungsbezirk vor Nordbaden (50%), Südbaden (49%) und Südwürttemberg-Hohenzollern (47%) an der Spitze. Dabei erzielte die Dienstleistungs- und Verteilungswirtschaft vor dem Produzierenden Gewerbe in allen Landesteilen mit Ausnahme Südwürttemberg-Hohenzollerns die größte Ausweitung, und zwar in erster Linie das Versicherungsgewerbe, die Kredit- und sonstigen Finanzierungsinstitute, das Dienstleistungsgewerbe und der Handel in seinen Formen. Bemerkenswert ist, daß in den beiden südlichen Regierungsbezirken das Versicherungsgewerbe die Beschäftigtenzahl am meisten verstärken konnte.

Im Produzierenden Gewerbe, das in Nordwürttemberg den höchsten Beschäftigtenzugang (55%) erreichte, erfuhr die Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung in allen vier Landesteilen die intensivste Ausdehnung. Besonders große Steigerungen traten in Südbaden und in Südwürttemberg-Hohenzollern auf. Auch die Eisen- und NE-Metallerzeugung hat sich beschäftigtenmäßig in den südlichen Teilen des Landes stärker als in den nördlichen entwickelt. Beim Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau sind es vor allem die württembergischen Regierungsbezirke, die die Arbeitsplätze auffallend vermehren konnten. Während die Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik usw., die chemische Industrie sowie das Holz-, Papier- und Druckgewerbe in erster Linie in Südbaden und Nordwürttemberg ihren jeweiligen Beschäftigtenstand erweiterten, vergrößerte sich die Arbeitskräftezahl der Unterabteilung Steine und Erden sowie des Leder-, Textil- und Bekleidungsgewerbes in Nordbaden und Südwürttemberg-Hohenzollern. Schließlich stehen der kräftigen Zunahme der Beschäftigtenzahl im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe in den württembergischen Regierungsbezirken mehr oder weniger starke Abnahmen in den badischen Landesteilen gegenüber.

Faßt man die badischen und württembergischen Regierungsbezirke wieder jeweils für sich zusammen, so entfallen auf das alte Land Württemberg 65% und 60% der Zugangsmasse an nichtlandwirtschaftliche Arbeitsstätten und Beschäftigten und auf das frühere Land Baden 35% und 40%.

Dr. Emil Vestner